©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Mehr scheinen als sein

Um Feinde abzuschrecken, pumpen sich manche Krötenarten buchstäblich auf. Das geschieht, indem die Kehlhaut nach unten gepreßt wird. Dabei strömt Luft durch die Nasenlöcher ein und verteilt sich im Körper. Bei der Rotbauchunke ist der Bauch, im Gegensatz zur Tarnfärbung des Rückens, mit grellroten Flecken besetzt. Bei Gefahr läßt sich das Tier einfach auf den Rücken plumpsen, um den Angreifer durch die unerwartet grelle Bauchfärbung zu verwirren.

Österreichische Naturschutzjugend

GRUPPE LINZ

Paris und die französische Atlantikküste

Unsere Gruppe veranstaltet wieder gemeinsam mit der Naturkundlichen Station die diesjährigen Sommerwochen ab 13. Juli bis Ende Juli 1970. *Reiseroute:* Linz — *Donau-Ursprung* — Freiburg — Straßburg — Nancy — Metz — Verdun — Reims — Paris (3 Tage Aufenthalt) — Rouen — Caen — Cherbourg — Nantes — Bordeaux — Arcachon (5 Tage Aufenthalt in der Nähe der Marinebiologischen Station) — Perigeaux — Vichy — Limoges — Lyon — Genf — Furkapaß (*Ursprung von Rhein, Rhone* und *Ticino* = Nebenfluß des Po) — Malojapaß (*Inn-Ursprung*) — dem Inn entlang — Linz.

Die Reise wird wieder mit einem Autobus durchgeführt. Sollte unter den Studenten oder Studentinnen Interesse zur Teilnahme an dieser Fahrt bestehen, dann bitten wir um rasche schriftliche oder persönliche Voranmeldung in der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, 4020 Linz, Roseggerstraße 22. Eine Voranmeldung ist auch telephonisch unter der Nummer 23 4 47 möglich (täglich von 8 bis 12 Uhr).

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Tago-Sato-Kosaka, der nach seinen drei japanischen Entdeckern benannte Komet, wurde am 29. Jänner 1970 von der Linzer Astronomischen Gemeinschaft mit ihrem Fernrohr im Botanischen Garten beobachtet. Der Komet zeigte sich als milchiger Nebel — entsprach also nicht der Bilderbuchvorstellung eines hellleuchtenden Sterns mit langem Schweif.

Eines der bemerkenswertesten Gewächse im Botanischen Garten ist die **Amphitecna macrophylla,** eine zentralamerikanische Pflanze, deren gelblich-grüne, dem Trompetenbaum ähnelnde Blüten direkt am Stamm treiben. Sie verbreiten einen starken, für menschliche Nasen aber unangenehmen Geruch, der jene Tiere anlockt, die eine Befruchtung möglich machen: Fledermäuse. In Ermangelung dieser Tiere hat die Pflanze in Linz zur Selbsthilfe gegriffen und befruchtet sich in sporadischen Abständen selbst.

Internationale Beziehungen pflegt der Botanische Garten mit etwa 220 botanischen Gärten und ähnlichen Institutionen in aller Welt, die aus Linz Pflanzensamen beziehen. Kakteensamen und Samen von Alpenpflanzen sind besonders begehrt. Rund 6000 Samenpäckchen wurden im letzten Winter an Partner in Europa, Südafrika, Ostasien, Australien, Neuseeland und Nordamerika versandt.

Einen **weiblichen Mäzen,** der seit drei Jahren die Typensammlung von südamerikanischen Kakteen und Tillandsien (ein Bromeliengewächs) zu einem richtigen Schaustück anwachsen hat lassen, fand der **Botanische Garten** in der **Heidelbergerin Dorothea Muhr,** die mit ihrem Mann im argentinischen Hochland eine Mine betreibt und die Kakteen sozusagen vor der Haustür hat. Sie hat sich bereit erklärt, die Exemplare zu sammeln und sie zum Selbstkostenpreis nach Linz zu senden. Durch diese freundliche Unterstützung wuchs die Tillandsien-Sammlung des Botanischen Gartens auf 150 Arten — eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, daß nur 220 Arten bekannt sind.

Die **Fotos der Wettersatelliten** können nunmehr auch in Linz empfangen werden. Ing. Gerhard Fellner, dessen Hobby die Technik ist, hat sich solch eine komplizierte Satelliten-Empfangsstation selbst gebaut.

Von einem Skorpion, der in einer Sendung Bananen versteckt war, wurde eine Verkäuferin in einem Linzer Großkaufhaus **gestochen.** (Siehe dazu unseren Artikel in Folge 6 „Gibt es in Linz Skorpione?"!)

Wassernot herrschte in vielen Gemeinden der Linzer Umgebung. Der Grundwasserspiegel hatte sich erstmals seit 70 Jahren um 40 cm unter den normalen Pegelstand gesenkt. Die Ursache der Wassernot war, wie Fachleute sagen, wetterbedingt, denn es gab keine nennenswerten Niederschläge, die zur Hebung des Grundwasserspiegels hätten führen können.

Einen großen Schritt für die künftige Entwicklung der Landwirtschaftlich-Chemischen Bundesversuchsanstalt bedeutete der **Neubau** in der zu Ehren des Gründers der Anstalt benannten Straße **(Georg-Wieninger-Straße)** in Linz, der die räumlichen Voraussetzungen für die Bewältigung der herankommenden Aufgaben bietet. Die **feierliche Eröffnung** fand **am 24. November 1969** durch die Bundesminister Dr. Vinzenz Kotzina und Dipl.-Ing. Dr. Karl Schleinzer statt. **Landeshauptmann Dr. Gleißner** und **Bürgermeister Grill** waren neben vielen anderen Ehrengästen anwesend.

70 Jahre Landwirtschaftlich-Chemische Bundesversuchsanstalt in Linz. Georg Wieninger, der wohl größte Pionier der Landwirtschaft in Oberösterreich, hat im Jahre 1899 auf seinem Hof in Otterbach die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt gegründet, zu einer Zeit also, in der das landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungswesen noch in den Kinderschuhen steckte. Mit Düngungsversuchen, Grassamengewinnung und einer Quarantänestation für importierte Weinreben wurde der Anfang gemacht. Zu dieser Zeit organisierte Wieninger auch den Milchabsatz — daraus entstand der Schärdinger Molkereiverband —, das führte kurz darauf zur Einrichtung eines Laboratoriums für Milchuntersuchung. Um Platz zu gewinnen, übersiedelte man nach Schärding in den Fränkischen Hof, fünf Jahre später nach Linz in das Gebäude der Landwirtschaftskammer. Die heutige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apollo

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Österr.Naturschutzjugend Österr. Naturschutzjugend

Artikel/Article: Paris und die französische Atlantikküste 9